

Ein positiver Gedanke

Im März 2020 startete ich auf meiner Homepage die Serie „**Ein positiver Gedanke**“.

Hintergrund waren die aktuellen Berichterstattungen zur Covid-19 Pandemie. Klienten und Netzwerkpartner berichteten mir, wie bedrohend sie diese Nachrichten und die darauf folgenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens empfanden. Sie fühlten sich absolut ausgeliefert.

Ich wollte bewusst Anregungen schaffen, um auch in der Krise positive Gedanken pflegen zu können und den Blick optimistisch auf die „Zeit danach“ zu richten.

Sowohl Bilder als auch Texte stammen ausschließlich von mir.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Auseinandersetzung mit den „**positiven Gedanken**“.

Hans-Georg Dahl



www.hgd-personal.consulting

Positive Gedanken | Serie 1



Aufgenommen an einem schönen Frühsommerabend an einem großen Fluss.

Eine Einladung, über Hektik, Stress und das, was im Leben wirklich wichtig ist, nachzudenken und sich auch einmal einer erholsamen (kleinen) Auszeit zu widmen.

Ruhe, Entspannung genießen und hieraus neue Kraft und Kreativität schöpfen.



Der Bug des Bootes hat schon manchen Kratzer abbekommen. Doch der Anker, der darüber vertäut ist, schützt ihn. Er gibt schon in diesem Zustand Vertrauen. Wieviel mehr gibt er Schutz und Halt, wenn er herabgelassen wird und das Boot auf See an seinem Platz hält. Eine Reflexion über das, was uns im Leben hält.



An einem wolkenverhangenen Abend. Es ist dunkel. Plötzlich reißt der Himmel auf und der Mond kommt hervor. Die Pflanzen und Konturen, die vorher nur zu ahnen waren, sind sichtbar, zwar nicht differenziert, aber da. Also auch in dunklen Stunden: Die guten und schönen Dinge in unserem Leben sind ebenso vorhanden, wie das, was uns beschwert.



Ein altes, verrostetes Fahrrad, dekorativ in ein Blumenbeet gestellt. Doch der eigentliche Zweck ist, damit zu fahren - Wege und Landschaften zu erkunden und hinter sich zu lassen. Was wäre, wenn das Fahrrad entrostet und fit gemacht wird – wenn es wieder seinem eigentlichen Zweck zugeführt wird? Was wäre, wenn wir uns „entrostet“ und fit machen?



Eine Antriebswelle, die Teil einer technischen Konstruktion war. Sie hat ausgedient und wurde achtlos beiseitegelegt.
Die Natur ist dabei, sie zu überwuchern.
In ein paar Jahren wird die nicht mehr zu sehen sein.
Der Mensch ist und bleibt mit dem was er schafft ein Teil der Natur.
Diese ist auf Dauer immer stärker -
gut wenn wir das akzeptieren können.



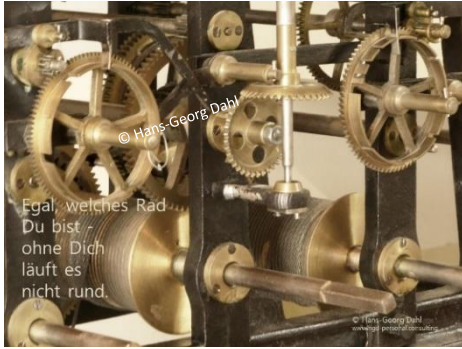
Hüte in den unterschiedlichsten Größen, Farben und Fertigungsarten.
Wer einen Hut kaufen will, geht in den Laden, probiert ihn an und entscheidet nach seinem Geschmack, welchen er sich später auf den Kopf setzen will.
Wer entscheidet im täglichen Leben, welchen Hut wir uns aufzusetzen haben?



Was ist unsere Vorstellung von „Glück“?
Ist es die große Karriere mit einem hohen Einkommen und vermeintlich hohem Ansehen?
Sind es Statussymbole, weite Reisen oder die Selbstverwirklichung in einem exklusiven und teuren Hobby?
Oder sind es die Zuneigung und die Gesundheit der Menschen, die uns nahe stehen?
Manchmal ist es der Augenblick, der uns geschenkt wird.



Bei allem Elend, allem Hass und allem, was Menschen sich, anderen und der Erde, auf der wir leben, sonst noch antun:
Diese Welt ist auch schön.
Vergessen wir das nicht, erfreuen wir uns an ihr und versuchen wir, jeder für sich und doch gemeinsam, diese Welt ein bisschen besser zu machen.



Wir sind in unser privates und berufliches Uhrwerk eingebunden.

Doch welches Rad wir in diesem Uhrwerk sind – groß oder klein, einfach oder kompliziert – jeder/jede ist wichtig, weil ohne dieses Rad das System nicht mehr so funktionieren kann, wie es sollte.

Kein Rad, mag es noch so groß sein, ist für die umfassende und fehlerfreie Funktion wichtiger als ein anderes.



Wasser auf die Mühle geben, das geht nicht von alleine.

Weder um eine Wassermühle zu betreiben, noch im eigenen Leben.

Dazu bedarf es der Ideen und Planung.

Und es bedarf einer mutigen Entscheidung, diese umzusetzen.

Mit der richtigen Planung und etwas Glück treibt das Wasser unser Mühlrad erfolgreich an.